

Erfahrungsbericht Doppelbachelor TEC de Monterrey

1. Einleitung

In diesem Bericht teile ich meine Erfahrungen am TEC de Monterrey in Monterrey, Mexiko.

In das Doppelbachelorprogramm bin ich am Ende meines 5. Semester des Studiengangs Wirtschaftsingenieurwesen Automobilindustrie an der Hochschule München gestartet. Angekommen bin ich dafür am 02.08.2021. Verlassen habe ich Monterrey am 27.07.2022. Meine Hauptgründe für das Auslandssemester setzen sich aus den folgenden zusammen: Der Wunsch im Ausland zu studieren war bei mir schon immer vorhanden. Dabei fand ich immer, dass ein Semester (was im Endeffekt nur 4 Monate sind) recht wenig ist. Ich fand es reizvoller, mich wirklich in einem andren Land einzuleben und zu verstehen, wie die Dinge dort funktionieren. Darüber hinaus war es mir dabei wichtig, Europa zu verlassen, um meinen Horizont zu erweitern. Meine Präferenz war natürlich ein eher günstiges Land, um mir mit meinem begrenzten Budget einen besseren Lebensstil erlauben zu können. Außerdem war die akademische Perspektive und die Karriereaussichten mit einem Doppelbachelor auch ein ausschlaggebendes Argument.

2. Vor dem Aufenthalt

Die Bewerbung verlief recht einfach über das international office. Später wurde die Organisation an das DHIK überreicht. Dies hat auch vorab ein interkulturelles Training angeboten, welches schon hilfreich war und es möglich gemacht hat, sich mit anderen Teilnehmern zu vernetzen.

Meinen Aufenthalt habe ich mir hauptsächlich über Auslands-Bafög finanziert. Dieses lässt sich beim Studierendenwerk Bremen für Mexiko beantragen. Außerdem habe ich noch das PROMOS-Stipendium bekommen. Auf ein Studentenvisum habe ich verzichtet, da dies recht kompliziert und aufwändig war und ich daraus keine nennenswerten Vorteile ziehen konnte. Da ich Weihnachten zuhause verbracht habe, kam ich auch gut mit den zwei mal 180 Tagen aus, die man sich als Europäer ohne Visum in Mexiko aufhalten darf. Darüber hinaus ist es auch kein wirkliches Problem das Visum zu überziehen. In meinem Fall waren es 9 Tage und ich musste um die 600 Pesos bezahlen. Dafür sollte man aber ausreichend Zeit mitbringen, da man am Flughafen in das Migrationsbüro gehen muss, was Wartezeiten mit sich bringen kann. Dies ist jedoch keine Empfehlung.

Versichern musste ich mich über die SURA Versicherung die vom TEC vorgegeben wird.

Meine Anreise war von München über Amsterdam und Mexiko Stadt nach Monterrey mit Aeromexico. Der Vorteil war hierbei, dass ich keinen Transfer in den USA hatte. Allerdings dauerte der Flug insgesamt über 21 Stunden.

3. Während des Aufenthalts

Meine Ankunft verlief recht angenehm. Nachdem ich bereits am Flughafen einige Austauschstudenten getroffen hatte, die den gleichen Plan hatten wie ich, wurden wir von einem lokalen „Partyunternehmen“ kostenlos abgeholt. Ich mietete für die erste Woche ein Airbnb, um vor Ort eine Wohnung zu finden. Dies hat am Ende auch so funktioniert, dennoch würde ich es nicht empfehlen, da es stressig war und man auch gute Alternativen von Deutschland aus finden kann, wenn man früh genug sucht.

Die Anmeldung für den Buddy Service habe ich damals leider verpasst. Meine Integration und Orientierung verlief damals viel über das besagte „Partyunternehmen“, welches es mir möglich machte andere Austauschstudenten kennenzulernen, die z. B. auch eine WG suchen.

Die Kurswahl erfolgte über ein Portal ein paar Wochen vor Semesterstart. Da ich das Doppelbachelorprogramm gewählt hatte, hatte ich nicht allzu viel Spielraum bei der Wahl. Es war recht schwer an Informationen zu kommen welche Kurse wann belegt werden müssen. Hierfür würde ich empfehlen, sich direkt an das TEC de Monterrey zu wenden. Allgemein ist über die Kurse am TEC de Monterrey zu sagen, dass das Niveau geringer ist, der Arbeitsaufwand jedoch höher als in Deutschland. Es zählt sozusagen Quantität mehr als Qualität. Empfehlen würde ich die folgenden Kurse: Advanced Spanish, Systems dynamics, Technological innovation systems und Design and Improvement of Logistic Systems.

Untergekommen bin ich unweit der Universität in einem Studentengebäude in einer 2er WG. Der Name des Gebäudes lautet „Edificio Sevilla“ und es ist allgemein zu empfehlen.

Öffentlichen Nahverkehr habe ich sehr selten benutzt, normalerweise greifen alle auf Didi oder Uber zurück. Für den Fernverkehr gibt es Busse und Flugzeuge. Eine Empfehlung an dieser Stelle ist es, sich für die Fernbusse den Studentenrabatt zu Nutze zu machen. Diesen gibt es bei „Senda“ immer, bei anderen Firmen nur in den Ferien. Simkarten gibt es in jedem „Oxxo“ und „Seveneleven“ zu kaufen. Ein Konto hatte ich nicht. Darüber hinaus ist es erwähnenswert, dass in dem Sommer 2022 eine sehr lange Dürre herrschte. Dies hat sich geäußert indem das Wasser in der Stadt Stück für Stück abgestellt wurde. Das konnte dazu führen, dass man je nach Gebäude und Stockwerk wochenlang kein Wasser hatte. In meinem Gebäude wurde jedoch glücklicherweise nach relativ kurzer Zeit eine scheinbar recht große Zisterne eingebaut. Dadurch hatte ich dieses Problem bald nicht mehr. Diese Krise entstand, meines Wissens nach, hauptsächlich dadurch, dass die Wasserinfrastruktur nicht entsprechend dem Wachstum Monterreys ausgebaut wurde.

Monterrey bietet sehr viele Freizeitmöglichkeiten. In der TEC-Zone gibt es zahlreiche Bars oder Restaurants. Das „barrio antiguo“ lädt zu gemütlichen Sonntagen oder Abenden ein und ist sehr schnell zu erreichen. San Pedro bietet riesige Einkaufszentren, die meisten Nachtclubs und sehr viele Möglichkeiten viel Geld auszugeben. Die Berge rund um Monterrey lassen sich teils alleine, teils mit Führern besteigen und es gibt sogar einen Nationalpark: „la huasteca“. Insgesamt habe ich in Monterrey sehr die Nähe zur Natur und die Präsenz der Berge geschätzt. Eine besondere Empfehlung meinerseits wäre es, ein Canyoning in der Nähe von Monterrey zu unternehmen. Hierzu gibt es zahlreiche Unternehmen.

Hier alle meine Reiseerfahrungen zu teilen, würde den Rahmen komplett sprengen. Da für mich fast alle Vorlesungen zumindest im Hybrid-Format waren, hat mir das noch zusätzliche Freiheit verschafft und ich konnte quasi ortsunabhängig studieren. Dies hat einen entscheidenden Nachteil: es ist stressig, zumindest wenn man den „full academic load“ belegen muss. Von Monterrey aus zu reisen ist sehr einfach, da es sehr günstige Flüge gibt. Orte, die mir besonders in Erinnerungen geblieben sind, sind folgende: La Huasteca Potosina, Sayulita, Puerto escondido, Chiapas, und Guanajuato. Zusätzlich habe ich nach meinem Aufenthalt noch Kolumbien und Guatemala bereist, was ich persönlich sehr empfehlen kann.

4. Interkulturelle Erfahrungen

Die Frage „Haben sich die Vorstellungen, die Sie im Vorfeld von Ihrem Gastland & dem Leben dort hatten, bestätigt?“ ist für mich recht schwer zu beantworten, da ich recht lange in Mexiko war und sich die Erwartungen mit den Erfahrungen mehr oder weniger überschrieben haben. Was mich aber

dennoch konkret überrascht hat: Monterrey ist sehr urban, riesig, reich und es gibt sehr viel Einfluss aus den USA.

Neue Erkenntnisse über Mexiko waren für mich, dass die Distanzen weiter sind, alles länger dauert und die Menschen geduldiger sind. Das Land ist riesig, vielseitig und wunderschön. Die Menschen denken kurzfristiger und die Zeit ist weniger wert. Das bedeutet einerseits weniger Stress, andererseits jedoch auch weniger Effizienz. Generell sind Fremde sehr willkommen und werden herzlich empfangen. An wenig touristischen Orten bekommt man als nicht-Mexikaner sehr viele Blicke und Aufmerksamkeit ab. Monterrey zählt dabei zu einem solchen Ort. Generell waren für mich die Menschen in Mexiko das Schönste. Das Land hat eine sehr starke und – an vielen Orten - auch sehr präsenste Kultur.

Ein Vorteil der sich für mich, wahrscheinlich durch mein Auslandsstudium, ergeben hat ist ein Praktikum bei einem sehr beliebten Unternehmen in der Automobilbranche. Dieses konnte ich ohne jegliche Kontakte und Vitamin B erlangen. Ich denke diese Möglichkeit hätte ich ohne diesen „Hingucker“ im Lebenslauf nicht bekommen. Ein Doppelbachelor, ein einjähriger Auslandsaufenthalt außerhalb der EU sowie fließend in zwei Fremdsprachen zu sein erregt Aufmerksamkeit und könnte mir damit auch in Zukunft einen Vorsprung verschaffen. Natürlich ist die verlängerte Studienzeit von 2 Semestern dabei auch zu berücksichtigen. Glücklicherweise konnte ich mein Netzwerk auch international erweitern. Es ist vor Allem sehr schön Freunde auf der ganzen Welt verstreut zu haben, könnte aber eines Tages auch berufliche Vorteile haben.

5. Ggfs. weitere wichtige Informationen und konstruktiv-kritische Anmerkungen

Ich würde empfehlen, im Falle eines normalen Auslandssemesters, bei der Kurswahl nicht zu übertreiben. Mit vier Kursen waren die meisten normalen Austauschstudenten gut bedient. Der Arbeitsaufwand ist aber auch sehr stark abhängig von den Notenansprüchen und dem konkreten Kurs.

Die Wohnungssuche vor Ort zu machen würde ich rückblickend nicht unbedingt empfehlen. Es macht die ersten Tage bzw. Wochen recht stressig.

Ein Thema, nach dem viel gefragt wird, ist die Sicherheit. Diese hängt in Mexiko komplett vom konkreten Standort ab. Grundsätzlich ist es unsicherer als Deutschland. Grundsätzlich ist es nicht empfehlen sich Nachts auf der Straße aufzuhalten. Die TEC-Zone ist wahrscheinlich einer der sichersten Orte in Monterrey. Es gibt viel Beleuchtung und viel Polizei. Ich weiß nur von einem Überfall in dieser Zone in der Zeit in der ich dort war. Am Besten ist es sich bei Einheimischen zu informieren, wo man sich nicht bewegen sollte.

Ich finde es sehr wertvoll möglichst viel Zeit mit Mexikanern zu verbringen. Für mich ist es sehr interessant zu verstehen wie Menschen aus anderen Kulturen denken und wie ihre Traditionen und Werte sind. Auch die Sprache lässt sich so wesentlich schneller lernen. Allgemein ist es jedoch etwas einfacher Freundschaften mit anderen Austauschstudenten zu knüpfen.

Bei der Betreuung ist uns Doppelabschlussstudenten aufgefallen, dass von Seite der HM bzw. der FK09 noch Verbesserungspotential bestehen könnte. Wir hatten das Gefühl, dass die Zeit oder das Interesse für unsere Betreuung ein wenig fehlte. Beispielsweise der Moodle-Kurs enthielt wenige und teilweise Falschinformationen.

6. Fazit

Abschließend kann ich sagen, dass es meine absolute Empfehlung ist, eine solche Erfahrung zu machen und sich der Herausforderung zu stellen. Es war wahrscheinlich bis jetzt die prägendste Erfahrung meines Erwachsenenlebens und ich würde diese um keinen Preis missen wollen. Ich denke sie hat mir geholfen ein besserer, geduldigerer, offener Mensch zu sein. Ich habe das Gefühl, die komplexe Welt ein bisschen besser zu verstehen. Diese etwas neue Perspektive ermöglicht es mir darüber hinaus den Lebensstandard, welchen wir hier in Deutschland pflegen, mehr wertschätzen zu können.

Ich möchte mich an dieser Stelle noch einmal herzlich bei der HM - besonders dem International Office - und dem DHIK für diese Möglichkeit bedanken.